**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich
**Band:** 45 (1941-1942)
**Heft:** 10

**Artikel:** Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Februar
**Autor:** Hofmann, M.
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-669873

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 06.08.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Gartenarbeiten in der zweiten Hälfte des Monats Februar.

In der 2. Hälfte dieses Monats sind wir sehr stark von der Witterung abhängig. Ist es schön, dann benütze die Gelegenheit und gehe hinaus in den Garten. Wenn auch das Erdreich noch nicht abgetrocknet hat, so können doch die Obst- und Beerenobstbäume geschnitten und gespritzt werden. Allerdings möchte ich dir anraten, für diese sehr heiklen Arbeiten den Gärtner zu haben. Nichts ist derart in der Lage, den Ertrag zu vermindern, wie ein fachtechnisch unrichtiger Baumschnitt.

Du fragst mich, welche Aussaaten denn bei abgetrocknetem Erdreich bereits ausgeführt werden können. Es sind die rundsamigen Erbsen, welche, zusammen mit den Puffbohnen zuerst gesteckt werden müssen. Aber bitte, sei mit dieser Arbeit nicht voreilig. Nur einige wenige schöne Tage sichern dir noch keine frühere Ernte. Im Gegenteil, durch stagnierende Bodenfeuchtigkeit fallen die Samenkörner sehr oft der Fäulnis zum Opfer.

Bald geht es wieder an die Verwendung der verschiedenen Blumenzwiebeln. Es ist deshalb höchste Zeit, daß du diese einmal auf ihren Gesundheitszustand nachprüfst. Die verschiedenen braunen Knollen können wie du von Krankheiten befallen werden, deshalb vorbeugen! Sämtliche fauligen Teile sind sauber zu entfernen. Sofern nur ein kleiner Teil der Knolle mit Fäulnis befallen ist, d. h. wenn es sich nicht gerade um den Lebensnerv handelt, entfernst du mit dem Messer säuberlich die beschädigten Stellen. Die Schnittstellen werden, zum Schutze gegen den Eintritt weiterer Bazillen, mit Holzkohlenasche überstrichen.

Vergangene Woche hast du mich zu dir gerufen, weil dich dein Garten in helle Verzweiflung gebracht hat. Warum? Ganz einfach deshalb, weil du nicht wußtest, ob du aus patriotischer Pflicht wirklich an jeden dir lieb gewordenen Zierbaum die tödliche Axt anlegen müssest. Vielleicht nimmts du es mir nicht übel, wenn ich gerade an dieser Stelle deine wohlberechtigte Frage beantworte?

An das gesamte Schweizervolk erging der Ruf, sämtliches kulturwürdiges Land dem Anbauwerk zur Verfügung zu stellen. Bei einer näheren Betrachtung sehen wir, daß vor allem das Wort „kulturwürdig" näher analysiert werden muß. Unter kulturwürdigem Land versteht man derartigen Boden, welcher einen, im Verhältnis zum Aufwand stehenden Ertrag hervorbringt. Wohl am besten läßt sich dies mit dem Kartoffelanbau veranschaulichen. Wir bringen kostbares Saatgut in die Erde, um nach Beendigung der Kultur kaum einen Ertrag im entsprechenden Quantum herauszubringen. Es ist wohl einleuchtend, daß in einer solchen Situation mit dem Mehranbau dem Lande nur wenig gedient ist. Ich denke da an einen von Bäumen beschatteten Platz, wo diese Ertragsverhältnisse nicht selten sind. Nicht nur die allzureiche Beschattung, sondern ebensosehr die unzähligen Faserwurzeln nehmen den Kulturpflanzen beinah sämtliche Nährstoffe weg. Wie aber nun dieser Situation begegnen? wirst du mich fragen. Sämtliches unschönes Strauch- und Baumwerk, welches als Überbleibsel einer veralteten Gartenkultur noch in dem dir zur Verfügung stehenden Gelände fristet, soll als Brennholz Verwendung finden. Aber, wir haben noch unendlich viele Pflanzen, welche, wenn ihr materieller Nutzen auch gering ist, unendliche Reichtümer in sich bergen. Kannst du dir wirklich jenes stolze Bauernhaus dort oben vorstellen, ohne die prächtige Roßkastanie? Hat dich im Sommer nicht der Schatten dieser großen Bergahorne angenehm berührt? Und wie sollte erst dein eigenes Haus ohne den schützenden Lindenbaum aussehen? Nur diese wenigen Ausschnitte sollen dir zeigen, daß die in die Jahrzehnte hineingewachsenen Bäume nicht gedankenlos niedergemacht werden dürfen. Und wenn du findest, daß die Fällung des Urteils für dich, als Laie zu schwer fällt, dann lasse dich von einer geeigneten Fachperson beraten.

Alle Arbeiten wie Werkzeugreparaturen, Kompostumarbeitung usw. müssen in diesem Monate unfehlbar noch vorgenommen werden. Nachher drängen die Kulturen und du wirst nie mehr Zeit dazu finden.

Sehr viel Freude bereiten stets selbst angetriebene Blütenzweige. Außerordentlich geeignet sind zu diesem Zwecke Forsythien oder Goldglöckchen. Wichtig ist, daß das Wasser alle zwei Tage gewechselt wird. Sobald sich an der Schnittstelle der Stengel gallertartige Überzüge zeigen, ist es Zeit, daß die Stiele frisch angeschnitten werden.

M. Hofmann.

Graphische
Cliche Anstalt
ARMBRUSTER SÖHNE
WIESENSTR. 9 / ZÜRICH 8 / TEL. 26.365